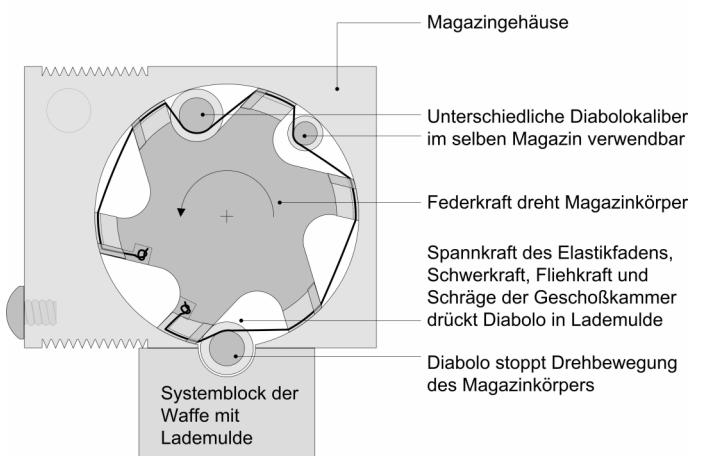


Bezeichnung: Diabolomagazin zur Umrüstung druckgasbetriebener Einzelladerwaffen auf Repetierbetrieb

Zusammenfassung: Druckgasbetriebene Waffen werden als Einzellader, Repetierer und Halbautomaten angeboten. Für Repetierer ist eine Vielzahl unterschiedlicher Magazinausführungen bekannt und am Markt erhältlich. Dabei kann ein bestimmtes Magazin typischerweise nur für ein Kaliber und mit den dafür vorgesehenen Repetierwaffen meist eines bestimmten Herstellers verwendet werden. Für Einzellader ist kein allgemein verwendbares Magazin bekannt, so daß Anwender von Einzelladerwaffen, die eine Repetierfunktion wünschen, eine neue Waffe samt Magazin erwerben müssen. Die vorliegende Erfindung löst das Problem. Sie umfasst ein Magazingehäuse mit schwerkraftbetriebener Sperrklinke und einen Magazinkörper mit Federantrieb sowie zwei Befestigungsteile. Damit kann ein Einzellader mit Kammerstengelsystem ohne Veränderungen an der Waffe selbst zu einem Repetiersystem umgerüstet werden. Das Kammerstengelsystem muß dabei eine Lademulde als Aussparung im Systemblock und eine Prismenschiene aufweisen. Das Magazin ist kaliberunabhängig und läßt sich auf Waffen unterschiedlicher Hersteller einstellen.

Fig. 1 - Diabolomagazin aus Schützensicht: Funktionsschema



Beschreibung

[01] Die vorliegende Erfindung betrifft ein Diabolomagazin gemäß dem Anspruch 1, wobei unter Einzelladerwaffe eine Waffe mit konventionellem Kammerstengelsystem (bolt action) mit Lademulde (3) und Prismenschiene (32) zu verstehen ist.

Stand der Technik

[02] Diabolomagazine für druckgasbetriebene Waffen in den unterschiedlichsten Formen und mit unterschiedlichsten Funktionen sind seit geheimer Zeit bekannt.

[03] Nach der jeweiligen Formgebung lassen sich unter anderem Stangenmagazine, etwa DE10359724A1, Trommelmagazine, etwa WO002007057487A1, Transportbandmagazine, etwa DE202006018601U1 oder auch US000006736125B2 unterscheiden. Stangenmagazine werden entweder quer zur Schussrichtung oder auch in Schussrichtung der Waffe angeordnet. Trommelmagazine arbeiten mit einer oder mehreren Trommeln, so etwa US000006745755B2.

[04] Bei einigen Konstruktionen ist eine druckdichte Verbindung zwischen Magazin und Lauf erforderlich, bei anderen kann wegen der Existenz eines Kammerstengels bzw. Transportschiebers auf eine solche druckdichte Verbindung verzichtet werden.

[05] Die Anordnung des Magazinkörpers in einem Gehäuse unterscheidet einige Magazine von solchen ohne umgebendes Gehäuse. Magazine ohne ein umgebendes Gehäuse verwenden gelegentlich einen oder mehrere O-Ringe, etwa WO002007057487A1, um die Diabolos gegen ein Herausfallen aus den Geschoßkammern abzusichern.

[06] Häufig setzt die Konstruktion des Magazins, etwa WO002007057487A1, eine geeignete Mechanik an der Waffe voraus, die den Weitertransport der Geschoßkammern sowie die Positionierung hinter der Laufbohrung besorgt. Bei anderen Magazinen enthält das dann in der Regel vorhandene Gehäuse einen eigenen Antrieb, etwa in Form einer Triebfeder, um den Weitertransport der Geschoßkammern von Schuß zu Schuß zu gewährleisten, so etwa EP0341090B1 oder auch DE10359724A1. Ein dann ebenso vorhandener Mechanismus sorgt für die Positionierung der Kammer vor der Laufbohrung.

[07] Allen oben genannten Magazintypen ist gemeinsam, daß sie nur in den dafür vorgesehenen und eigens konstruierten Waffen zu verwenden sind, deren hintere Laufbohrung frei zugänglich sein muß, damit die stets rundherum geschlossenen Geschoßkammern (9) der Magazine hinter der Laufbohrung positioniert werden können. Alle bekannten Magazine sind außerdem auf die Verwendung von Diabolos eines bestimmten Kalibers beschränkt. Daher lassen sich die verfügbaren Magazine nur mit einem bestimmten Waffentyp eines bestimmten Herstellers in einem bestimmten Kaliber einsetzen. Ein Schütze mit dem Wunsch nach einem Repetiersystem muß zu einem hohen Preis eine neue Waffe mit Magazin erwerben, selbst wenn er bereits Besitzer einer Einzelladerwaffe ist.

[08] Es hat den Versuch gegeben, hier Abhilfe zu schaffen und ein Magazin bereitzustellen, das die Umrüstung eines Einzelladers auf Repetierbetrieb erlaubt. US000005205270A schlägt ein Aufsteckmagazin vor, das in einem quer über der Lademulde angeordneten Gehäuse eine oder mehrere Lauftrinnen sowie einen Fallschacht enthält. Mittels Kippbewegung der Waffe soll jeweils ein Diabolo von der Zuführinne in den Fallschacht und von dort mittels Schwerkraft in die Lademulde befördert werden. Dieser Vorschlag beinhaltet gravierende Nachteile.

[09] Die Zuführinne kann nur für eine bestimmte Diabologeometrie (Länge, Kaliber, Kopfform) ausgelegt werden. Zu lange Diabolos würden nicht hineinpassen, zu kurze oder solche mit besonders geformten Köpfen sich beim Rollen verkanten. Wegen der Fertigungstoleranzen hinsichtlich der Diabololänge ist die Gefahr des Verkantens und damit ein Klemmen einzelner Diabolos ohnehin groß. Eigene Versuche bestätigen dies. Die Zuführung eines Diabolos aus der Zuführinne in den Fallschacht muß vom Schützen durch eine Kippbewegung der Waffe herbeigeführt werden. Dies erfordert Zeit sowie eine vorübergehende Änderung der Anschlagposition und führt so vermutlich zu unpräzisen Schüssen. Schon eine geringfügige Verunreinigung der Zuführ- oder der Fallrinne hat wegen der sehr geringen Antriebskraft (Schwerkraft) vermutlich Fehlfunktionen zur Folge. Das Aufsetzen des Magazins muß von oben erfolgen, so daß die heute übliche Montage eines Zielfernrohrs nicht möglich ist. Die vorgesehene Befestigung an der Waffe durch Klammern ist außerdem nur für eine bestimmte Waffengeometrie geeignet.

Aufgabenstellung und Ausführungsbeispiel

[10] Die vorliegende Erfindung widmet sich daher der Aufgabe, ein allgemein verwendbares Diabolomagazin für druckgasbetriebene Einzellader mit Kammerstengelsystem (2), Lademulde (3) und Prismenschiene (32) bereitzustellen. Der wohl größte Teil der heute im Markt befindlichen Presslufteinzelladergewehre folgt diesem Systemaufbau. Außerdem soll ein und dasselbe Diabolomagazin für alle gängigen Druckgaswaffenkaliber gleichermaßen verwendbar und auf die je nach Hersteller individuelle Geometrie des Systemblocks (1) einstellbar sein. Dabei ist neben der sicheren Funktion und der einfachen Handhabung auch ein geringer Fertigungsaufwand vorzusehen, damit der Einzelladerschütze seine Waffe oder Waffen zu geringen Kosten auf Repetierbetrieb umrüsten kann.

[11] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch ein Diabolomagazin mit den kennzeichnenden Merkmalen der Ansprüche 1 und 2 gelöst. Das Diabolomagazin umfaßt einen Montageblock (21), einen Einstellwinkel (25), ein Gehäuse (4), einen federkraftgetriebenen Magazinkörper (8) und eine schwerkraftbetriebene Sperrklinke (17).

[12] Der zweigeteilte Montageblock (21) besitzt an der Unterseite eine Ausfräzung, die die Montage auf einer Standardprismenschiene (32) erlaubt. Klemmschraube (28) und Konterschraube (22) dienen der Befestigung des Montageblocks (21) auf der Prismenschiene (32). Die Klemmschraube nimmt auch den Einstellwinkel (25) auf. Mit der Kontermutter (23) erfolgt die horizontale Einstellung des Einstellwinkels (25) auf die Waffengeometrie. Der Montageblock (21) kann ohne Demontage des Zielfernrohrs lademuldenseitig hinter die Zielfernrohrmontage (24) auf die Prismenschiene (32) aufgeschoben werden. Denkbar ist, daß der Benutzer einen solchen Montageblock (21) mit Einstellwinkel (25) auf jede seiner Einzelladerwaffen schiebt und dann ein und dasselbe Diabolomagazin für seine Waffen verwenden kann. Die Oberseite des Montageblocks (21) kann mit einem Prisma versehen werden, das alternativ die erhöhte Befestigung einer Standardzielfernrohrmontage erlaubt.

[13] In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung erfüllt eine speziell gefertigte Zielfernrohrmontage (24) die Funktion des Montageblocks (21).

[14] Der mittels Langloch (27)

höhenverstellbare Einstellwinkel (25) wird am Montageblock (21) befestigt. Auf den Einstellwinkel (25) kann das Diabolomagazin seitlich, also ohne in Konflikt mit dem Zielfernrohr zu kommen, aufgesteckt und mittels Schnellverschluß (7) fixiert werden. Durch Langlochverstellung (27) des Einstellwinkels (25) läßt sich das Diabolomagazin an das individuelle Stichmaß zwischen der Laufbohrung und der Oberkante des Systemblocks (1) der Waffe anpassen.

[15] Das Gehäuse (4) ist an der Unterseite mit einem Füllspalt (6) versehen, durch den Diabolos aus den in Richtung der Lademulde (3) offenen Geschosskammern (9) des Magazinkörpers (8) in die Lademulde (3) des Systemblocks (1) der Einzelladerwaffe gelangen können, wobei der Spalt gleichzeitig als Füllspalt (6) zum Auffüllen des Magazins dient. Auf der dem Schützen abgewandten Seite des Gehäuses (4) ist seitlich ein Schnellverschluß (7) vorhanden, der ein leichtes Rasten in die Aussparungen (26) des Einstellwinkels (25) ermöglicht. Der Schnellverschluß (7) wird durch zwei Einstellschrauben (30) sowie durch eine federkraftunterstützte Stahlkugel (29) gebildet.

[16] Der Magazinkörper (8) ist vorzugsweise als Kronrad ausgebildet und drehbar im Gehäuse (4) gelagert. Auf der dem Schützen zugewandten Seite ist er außen mit Zähnen versehen, die sowohl als Rasten für die Sperrklinke (17) als auch als Griffhilfe zum Weiterbefördern beim Füllen des Magazins dienen. Die Zahnschrägen auf der Antriebsseite der Geschoßkammern (9) lassen jeweils eine Gleitfläche für unterschiedlich geformte Kammerstengel (2) entstehen. Der Magazinkörper (8) ist mit nach außen offenen Geschosskammern (9) ausgestattet, die so ausgelegt sind, daß Diabolos aller Größen, Formen und Kaliber hineinpassen. Die Antriebsflächen der Geschosskammern (9) bilden eine Schräge, die das sichere Positionieren des Diabolos in der Lademulde (3) unterstützt. Außerdem verhindern die Antriebsflächen der Geschosskammern (9) ein Weiterdrehen des Magazinkörpers (8), solange sich ein Diabolo oder der Kammerstengel (2) in der Geschosskammer (9) befindet.

[17] Denkbar ist aber auch die Verwendung eines stangenförmigen Magazinkörpers (8) in einem länglichen, quer zur Schußrichtung platzierten Gehäuse (4), das dennoch den Merkmale der Schutzansprüche 1 und 2 genügt.

[18] Im Falle eines drehbaren Magazinkörpers (8) enthält dieser für den Antrieb über knapp 360 ° vorzugsweise eine Triebfeder (12). Möglich ist auch die Verwendung einer Torsionsfeder.

[19] Den Umfang des drehbaren Magazinkörpers (8) umspannt ein wegen der zu minimierenden Reibung textilumwobener Gummifaden (13), dessen mit Knoten versehene Enden in entsprechende Aussparungen am Magazinkörper (8) eingehängt sind.

[20] Zum Füllen wird das Diabolomagazin um 180° gedreht mit dem Füllspalt (6) nach oben in die Hand genommen. Dadurch fällt die schwerkraftbetriebene Sperrklinke (17) in die Zähne des kronradförmigen Magazinkörpers (8) und ermöglicht so ein Füllen der Kammern nacheinander. Dazu drückt man die Taille eines Diabolos (16) durch den Füllspalt (6) im Magazingehäuse (4) gegen den Widerstand des Gummifadens (13) in die Geschoßkammer (9) und dreht den Magazinkörper (8) gegen den Widerstand der Triebfeder (12) um eine Geschoßkammer (9) weiter, bis die Klinke erneut rastet und alle Geschoßkammern (9) schließlich gefüllt sind. Die letzte Geschoßkammer (9) bleibt leer. Da die Sperrklinke (17) noch sperrt, kann nun das Diabolomagazin um 180° gedreht und auf die Waffe gesteckt werden. Wer will, kann nun den Kammerstengel (2) schließen, hat kein Geschoß im Lauf, aber ein gefülltes Diabolomagazin auf der Waffe. Wer schießen will, lässt den Kammerstengel (2) offen und löst die Sperrklinke (17) durch einen leichten Druck des Daumens auf einen Zahn des Kronrades. Wegen der Drehung um 180° fällt diese dann mittels Schwerkraft in eine Position, die die Drehung des Magazinkörpers (8) nicht behindert.

[21] Die scheibenförmige Sperrklinke (17), angeordnet zwischen Magazinkörper (8) und Einstellring (18), ist in einer Bohrung im äußeren Bereich des Einstellrings (18) drehbar gelagert. Wird das Diabolomagazin um 180° gedreht und Kammer für Kammer gefüllt und gegen die Kraft der Triebfeder (12) gespannt, greift die Ausbuchtung der Sperrklinke (17) schwerkraftgetrieben jeweils in die entsprechenden Zähne des Magazinkörpers (8) ein und verhindert so dessen Rückwärtsdrehen. Der Einstellring (18) ist durch eine Schraube mit der Drehachse des Magazinkörpers (8) und dem Gehäuse (4) verbunden. Mit ihm kann durch Verdrehen die Sperrklinke (17) derart eingestellt werden, daß sich die Geschoßkammern (9) des

Magazinkörpers (8) beim Füllen jeweils exakt unter dem Füllspalt (6) des Gehäuses (4) befinden. Nach dem Füllen wird das Magazin um 180 ° gedreht auf die Waffe gesteckt. Noch blockiert die Sperrklinke (17) die Kraft der Triebfeder (12). Erst durch einen leichten Dauendruck auf einen der Zähne des Magazinkörpers (8) gegen die Kraft der Triebfeder (12) fällt die Sperrklinke (17) in ihre Ruheposition und gibt den Magazinkörper (8) frei.

[22] Die Triebfeder (12) befördert nun eine Geschoßkammer (9) in Richtung Lademulde (3). Die in Richtung Lademulde (3) wirkende Kraft des Gummifadens (13), unterstützt durch Schwerkraft und Fliehkraft, drückt das Diabolo nun durch den Füllspalt (6) im Gehäuse (4) nach unten in die Lademulde (3). Eine leere Kammer führt nicht zu einem Leerschuß, da nur eine mit einem Diabolo bestückte Kammer die Bewegung des Magazinkörpers (8) stoppt. Wären die Geschoßkammern (9) symmetrisch als nach außen offener Kreis geformt, könnte es wegen der unterschiedlichen Kopflastigkeit von Diabolotypen zu Klemmern kommen, weil etwa der Diabolokelch den Boden der Lademulde (3) eher erreicht als der Kopf oder umgekehrt.

[23] Die als Schräge ausgeführte Antriebsfläche (10) der Geschoßkammer (9) sorgt dafür, daß das Diabolo sicher in einer definierten Position in der Lademulde (3) landet. Durch die Schräge entsteht außerdem eine breitere Öffnung des Magazinkörpers (8) zur Lademulde (3) hin, was das Zeitfenster für den sicheren Übergang des Diabolos von der Geschoßkammer (9) in die Lademulde (3) verlängert und somit die Funktionssicherheit günstig beeinflußt.

[24] Die Bewegung des Magazinkörpers (8) wird nun gestoppt, weil das Diabolo mit der Hälfte seines Durchmessers der Schräge im Weg ist. Auf diese Weise berührt keine scharfe Kante das Geschoß. Eine übermäßige Verformung selbst der empfindlichen 4,5mm Diabolos wird so ausgeschlossen. Tatsächlich zeigen meine Tests, daß bei geeigneter Auslegung der Federspannung und des Gummifadens (13) kaum sichtbare Verformungen auftreten. Der Kammerstengel (2) wird nun betätigt und schiebt das Diabolo in den Lauf. Der Gummifaden (13) gleitet nun über den Kelch des Diabolos und den Kammerstengel (2) hinweg, der den Magazinkörper (8) nun bis zum nächsten Schuß in Position hält.

[25] Das vordere Ende des Kammerstengels (2) darf unterschiedlich geformt sein. Sowohl die

nur leicht kegelige Form zum Antrieb des Kelchumfangs oder aber die mehr zugespitzte Form, die in den Kelch des Diabolos drückt, behindert die Funktion nicht. Durch die an die Zähne des Magazinkörpers (8) angearbeitete leichte Zahnschrägen ist sichergestellt, daß jeder Kammerstengel (2) zunächst den Magazinkörper (8) um ein wenig zur Seite schiebt und so das Diabolo nur noch den Gummifaden (13) berühren läßt, bevor es in den Lauf geschoben wird. Auf diese Weise wird das Diabolo sehr schonend behandelt und kaum deformiert.

[26] Die Waffe ist schußbereit. Dieser Vorgang wiederholt sich, bis alle Geschoßkammern (9) leer sind. Das letzte Öffnen des Verschlusses läßt die Trommel in eine Position gleiten, die ein erneutes Betätigen des Kammerstengels (2) verhindert, indem sich ein Zahn des Magazinkörpers (8) vor die Laufbohrung schiebt.

[27] Der elastische Faden (13) ist vorzugsweise ein mit Endknoten versehener textilumwobener Gummifaden. Anstatt der Endknoten ist jede andere Form der Verdickung geeignet. Der Faden umspannt den Magazinkörper und lagert in einer V-Nut (34). Die Befestigung der Fadenenden (31) erfolgt durch Einhängen in dafür vorgesehene Aussparungen (33) im Magazinkörper.

[28] Der elastische Faden (13) hat mehrere Aufgaben. Die wichtigste besteht darin, das Diabolo durch den Füllspalt (6) im Gehäuse (4) nach unten in die Lademulde (3) zu drücken und es dort sicher zu positionieren. Die Kombination des Gummifadens (13) mit der Größe der Geschoßkammern (9) und der schrägen Antriebsfläche (10) führt dazu, daß ein und daselbe Magazin für Diabolos unterschiedlicher Längen, Gewichte, Kopfformen und Kaliber benutzt werden kann.

[28] Weiterhin hält der Gummifaden (13) in der Taille des Diabolos (16) letzteres in einer sicheren Position in der Geschoßkammer (9). Es entsteht keine Reibung der Kopfflächen mit Gehäuseteilen. Eine Berührung der Sperrklinke (17) ist ausgeschlossen. Ein Herausfallen ist nicht möglich.

[29] Die bei der Drehung des Magazinkörpers (8) entstehende Reibung zwischen Diabolos und Gehäusewand (5) wirkt sich äußerst positiv auf die Funktion des Magazins aus. Der Gummifaden (13) drückt die Diabolos an die Gehäusewand (5), erzeugt so mit sinkender Anzahl von Diabolos abnehmende Reibung und kompensiert damit die mit sinkender Anzahl

verbleibender Diabolos sinkende Kraft der Triebfeder (12). Bei geeigneter Auslegung der Triebfeder (12) sowie des Gummifadens (13) kann eine beinahe gleichbleibende Kraft an der Lademulde (3) erreicht werden, was die sichere Funktion des Magazins begünstigt.

[30] Die Merkmale und Vorteile der vorliegenden Erfindung erläutern auch die folgenden Abbildungen am Beispiel eines Diabolomagazins mit rotierendem Magazinkörper. Darin zeigen

[31] **Fig. 1** Diabolomagazin aus Schützensicht: Funktionsschema

[32] **Fig. 2** Magazin in Arbeitsposition, aus Schützensicht

[33] **Fig. 3** Magazin, auf Waffe montiert

[34] **Fig. 4** Diabolomagazin um 180° gedreht in Füllposition

[35] **Fig. 5** Sperrklinke und Einstellring montiert auf Magazin in Füllposition

[36] **Fig. 6** Montageblock mit Einstellwinkel

[37] **Fig. 7** Einstellwinkel und Magazingehäuse mit Schnellverschluß (7)

[38] **Fig. 8** Montageblock mit Stiftschraube zur horizontalen Anpassung an die Waffen-geometrie

[39] **Fig. 9** eine spezielle Zielfernrohrmontage

Bezugszeichenliste

- 1 Systemblock
- 2 Kammerstengel
- 3 Lademulde
- 4 Gehäuse
- 5 Gehäusewand
- 6 Füllspalt
- 7 Schnellverschluß
- 8 Magazinkörper
- 9 Geschoßkammer
- 10 Antriebsfläche
- 11 Zahnschräge
- 12 Triebfeder
- 13 elastischer Faden
- 14 Diabolo kleines Kaliber
- 15 Diabolo großes Kaliber
- 16 Diabolotaille
- 17 Sperrklinke
- 18 Einstellring für Sperrklinke

- 19 Drehrichtung Triebfeder
- 20 Füllrichtung
- 21 Montageblock
- 22 Konterschraube
- 23 Kontermutter
- 24 Zielfernrohrmontage
- 25 Einstellwinkel
- 26 Aussparungen für Schnellverschluß
- 27 Langloch
- 28 Klemmschraube
- 29 Stahlkugel
- 30 Einstellschrauben
- 31 Fadenenden
- 32 Prismenschiene
- 33 Aussparungen für Fadenenden
- 34 V-Nut

Schutzansprüche

1. Diabolomagazin zur Umrüstung druckgasbetriebener Einzelladerwaffen auf Repetierbetrieb, umfassend

- ein Magazingehäuse
- einen federkraftgetriebenen Magazinkörper (8)
- eine schwerkraftbetriebene Sperrklinke (17)
- einen Montageblock (21)
- einen Einstellwinkel (25)

dadurch gekennzeichnet,

daß das Gehäuse (4) an der Unterseite mit einem Füllspalt (6) versehen ist, durch den Diabolos aus den in Richtung der Lademulde (3) offenen Geschoßkammern (9) des Magazinkörpers (8) in die Lademulde (3) des Systemblocks (1) der Einzelladerwaffe gelangen können, wobei der Spalt gleichzeitig als Füllspalt (6) zum Auffüllen des Magazins dient,

daß der Magazinkörper (8) mit in Richtung der Lademulde (3) offenen Geschoßkammern (9) ausgestattet ist, wobei

- sich die Größe der Geschoßkammern (9) für alle üblichen Diabolokaliber eignet,
- die Antriebsfläche (10) der Geschoßkammern (9) eine Schräglanke bildet, die das sichere Positionieren des Diabolos in der Lademulde (3) unterstützt und
- die Antriebsfläche (10) der Geschoßkammern (9) ein Weiterdrehen des Magazins verhindert, solange sich ein Diabolo oder der Kammerstengel (2) in der Lademulde (3) befindet

daß die in Richtung der Lademulde (3) offenen Geschoßkammern (9) des Magazinkörpers (8) an der offenen Seite von einem elastischen Faden (13), vorzugsweise einem textilumwobenen Gummifaden (13) begrenzt werden, gegen

dessen Spannkraft die Diabolos beim Auffüllen mit ihrer Taille (16) in die Geschoßkammern (9) gedrückt werden

2. Diabolomagazin nach Anspruch 1

dadurch gekennzeichnet,

daß das Gehäuse (4) auf der Vorderseite seitlich mit einem Schnellverschluß (7) versehen ist, der ein leichtes Rasten in die Aussparungen (26) des Einstellwinkels (25) ermöglicht, wobei der Schnellverschluß (7) durch zwei Einstellschrauben (30) sowie durch eine federkraftunterstützte Stahlkugel (29) gebildet wird.

daß der Magazinkörper (8) auf der dem Schützen zugewandten Seite mit auf der Antriebsseite angeschrägten Zähnen versehen ist, wobei

- die Zähne als Griffhilfe zum Weiterbefördern beim Füllen des Magazins dienen.

- die Zähne als Rasten für die Sperrklinke (17) dienen und
- die Zahnschräge (11) als Gleitfläche für unterschiedlich geformte Kammerstengel (2) fungiert.

daß die schwerkraftbetriebene Sperrklinke (17) bei aus der Waffe genommenem und um 180° gedrehten Diabolomagazin für die Arretierung der einzelnen Geschoßkammern (9) beim Auffüllen des Magazins durch den Füllspalt (6) sorgt.

daß der Montageblock (21) an der Unterseite mit einer Ausfräzung versehen ist, die eine Montage auf einer Standardprismenschiene (32) erlaubt.

daß der Montageblock (21) mit einer zentralen Klemmschraube (28) versehen ist, wobei

- die Klemmschraube (28) zur Befestigung des Montageblocks (21) auf der Prismenschiene dient und
- die Klemmschraube (28) als Aufnahme für den Einstellwinkel (25) fungiert.

daß die Klemmschraube (28) mit einer Kontermutter (23) zur horizontalen Anpassung des Magazins an die jeweilige Waffengeometrie bestückt ist.

daß der Einstellwinkel (25) mit einem Langloch (27) zur vertikalen Anpassung des Magazins an die jeweilige Geometrie der Waffe sowie mit Aussparungen (26) versehen ist, wobei die Aussparungen (26) der Aufnahme des Schnellverschlusses des Magazingehäuses dienen

Es folgen 4 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1 - Diabolomagazin aus Schützensicht: Funktionsschema

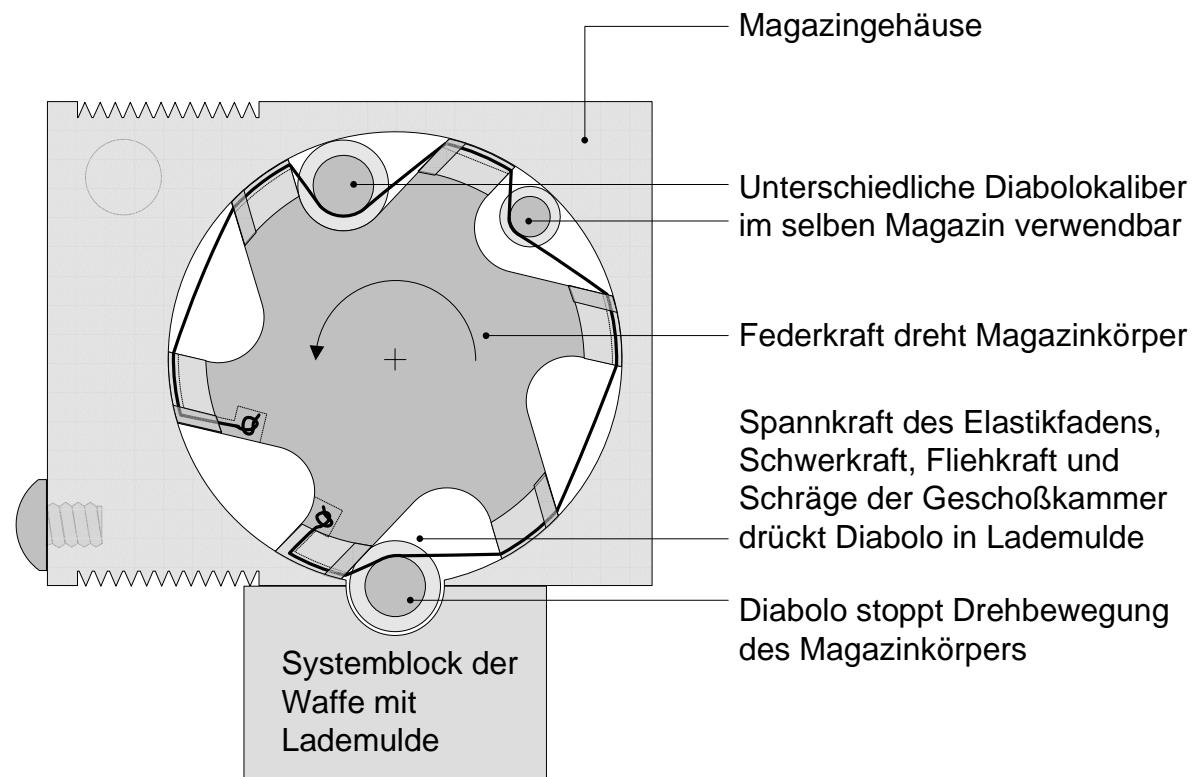


Fig. 2 - Magazin in Arbeitsposition, aus Schützensicht

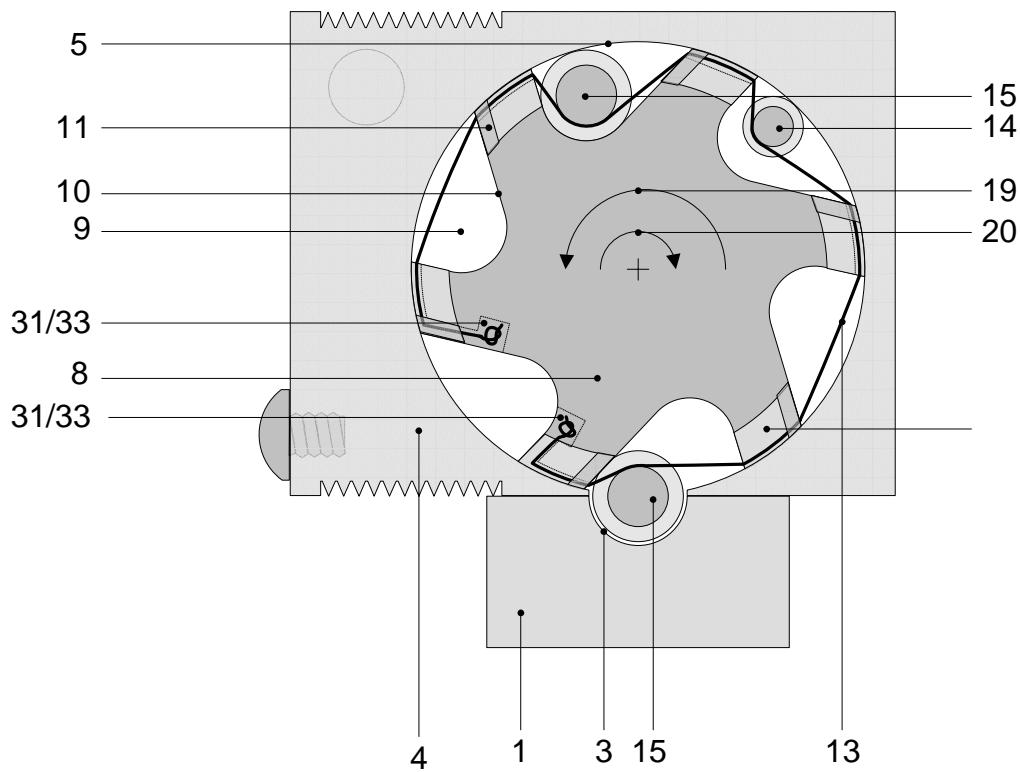


Fig. 3 - Magazin, auf Waffe montiert

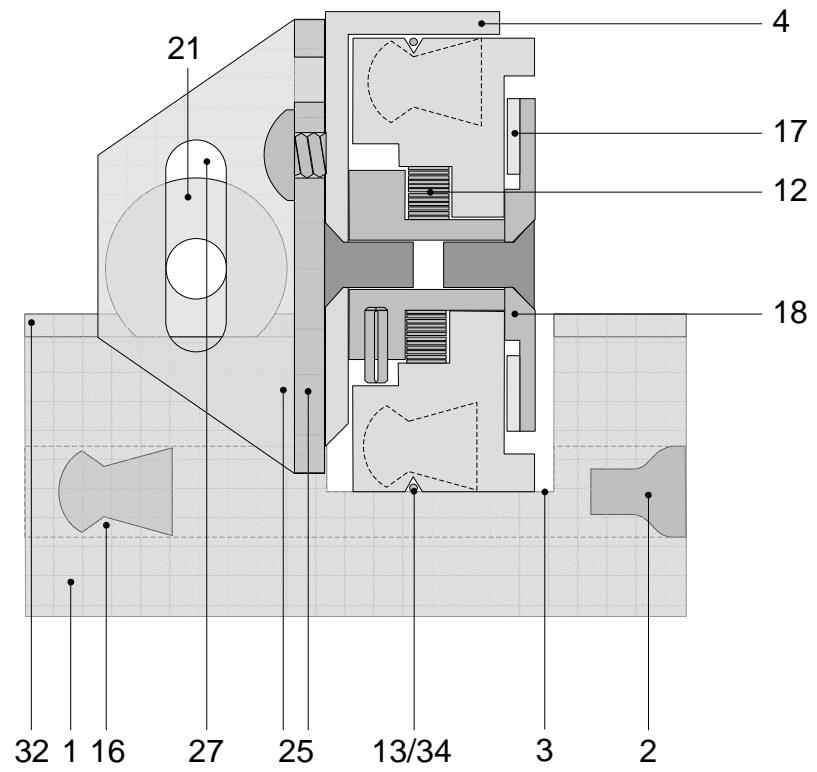


Fig. 4
Magazin um 180° gedreht in Füllposition

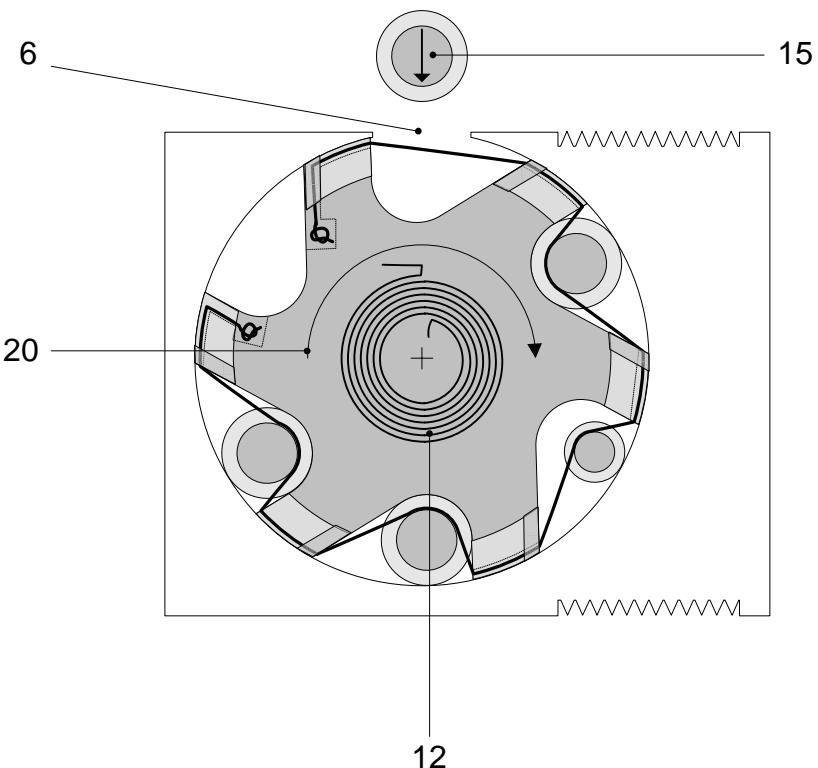


Fig. 5 - Sperrklinke und Einstellring montiert
auf Magazin in Füllposition

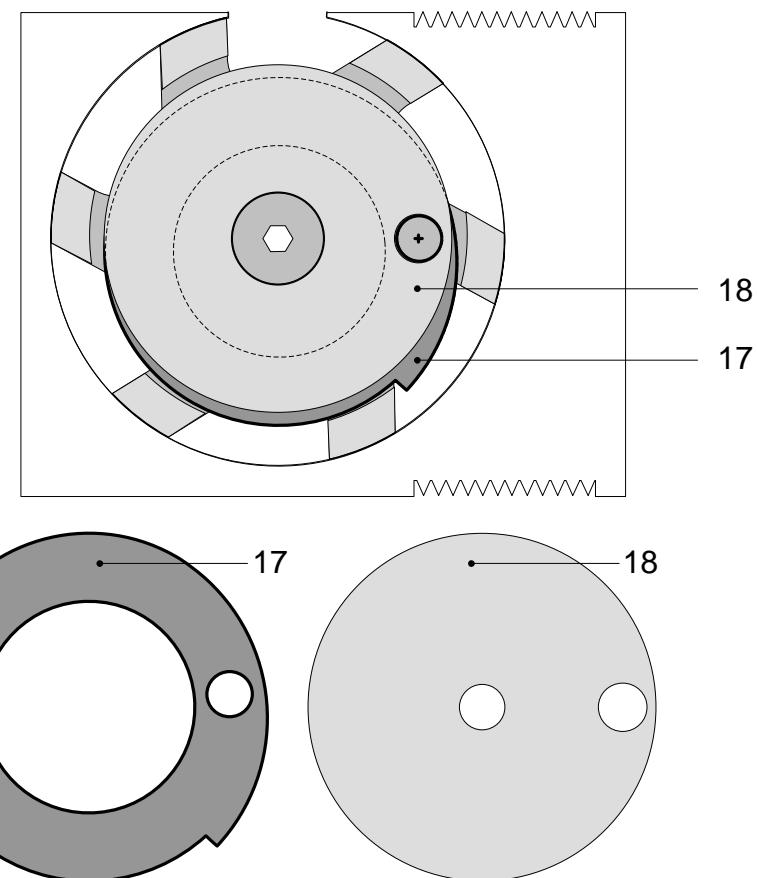


Fig. 6 - Montageblock mit Einstellwinkel
(aus Schützensicht)

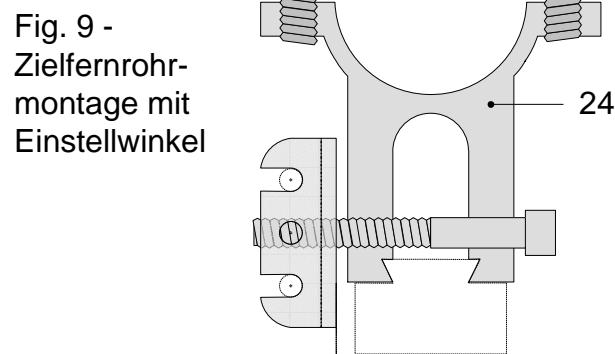
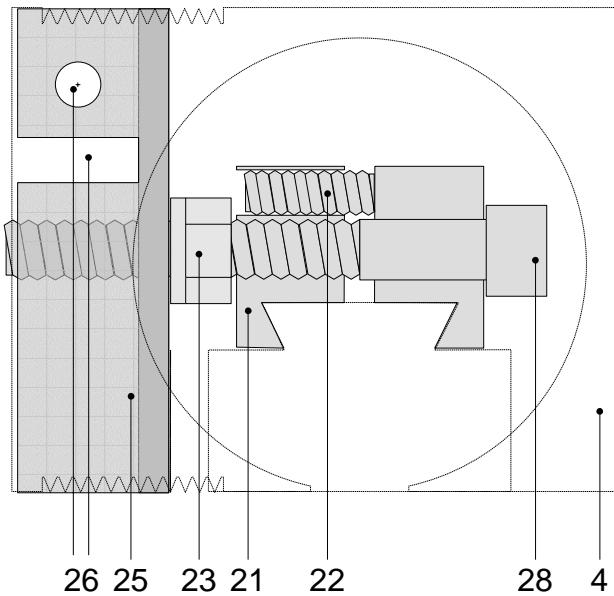


Fig. 7 - Einstellwinkel und
Magazingehäuse mit
Schnellverschluß (von links)

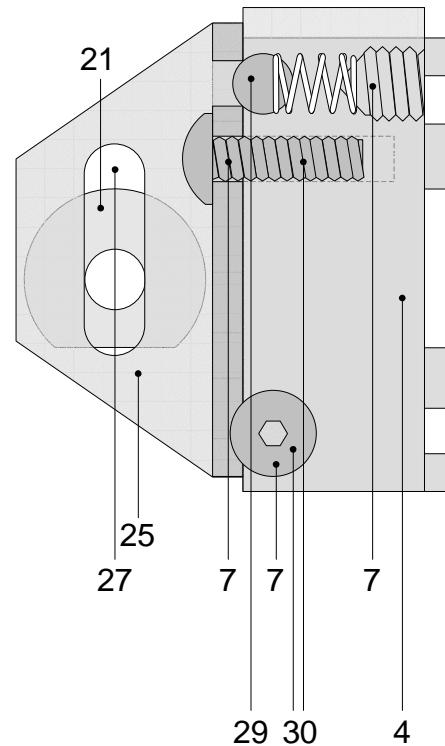


Fig. 8 - Montageblock mit
horizontaler Anpassung an die Waffe
(von oben)

